

Maija Priess

Die äthiopische  
Chrysostomos-Anaphora

2006

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0170-3196  
ISBN 3-447-05428-X ab 1.1.2007: 978-3-447-05428-7

## Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Herausgebers .....	IX
Ein Wort des Dankes .....	XI
Abkürzungsverzeichnis .....	XII
Technische Anmerkungen .....	XIV
Einleitung .....	1
1. Der Forschungsstand .....	7
1.1. Handschriften .....	7
1.2. Übersetzungen .....	19
2. Auszüge aus der äthiopischen Liturgiegeschichte .....	23
3. Untersuchung der Anaphora .....	36
3.1. Die Quellen des Textes .....	36
3.2. Wechselgesänge und Diakonika .....	52
3.3. Liturgischer Einsatz im Kirchenjahr .....	55
3.4. Der Autor .....	56
3.5. Datierung .....	58
3.6. Struktur .....	59
4. Ausgewählte theologische Themen .....	63
4.1. <i>Pars theologica</i> .....	63
4.2. <i>Pars cosmologica</i> .....	69
4.3. <i>Pars antropologica</i> .....	76
4.4. <i>Historia salutis</i> .....	86
5. Schlussbemerkung .....	109
Die Edition der Chrysostomos-Anaphora .....	112
Übersetzung und Kommentar .....	113
Literaturverzeichnis .....	191
Indices .....	207
1. Index der theologischen Termini .....	207
2. Index der Schriftstellen .....	209
Ausgewählte Folia benutzter Handschriften .....	215

## Geleitwort des Herausgebers

“Printed editions of the text of nearly all the known Anaphoras of the Ethiopic liturgy have been available for some years but no comprehensive or comparative study of these Anaphoras appears to have been made hitherto.”  
ERNST HAMMERSCHMIDT, *Studies in the Ethiopic Anaphoras*, Stuttgart 1987 (Äthiopistische Forschungen 25).

An dieser Feststellung hat sich seit einem halben Jahrhundert (die erste Auflage von Hammerschmidts “Studies” erschien 1957) im Grunde nichts geändert. Vielleicht darf es ohnehin als ein erstaunliches Phänomen betrachtet werden, dass ein Text von so hoher Relevanz für die alltägliche kirchliche Praxis – aber dies gilt natürlich auch für viele andere Liturgica – bisher so wenig Beachtung in der Äthiopistischen, literaturwissenschaftlichen und theologischen Forschung fand. Damit sollen die verschiedenen jüngeren Untersuchungen in ihrer Bedeutung nicht geringgeachtet werden, doch wenn die Basis aller ernsthaften Forschung, eine kritische Textausgabe der wichtigsten verfügbaren Handschriftenzeugen, fehlt – worauf sollen sich weiterführende Arbeiten stützen?

Die Autorin legt mit ihrer Edition unter Berücksichtigung von 18 elementar wichtigen Handschriften den Grund für künftige Arbeiten an der Äthiopischen Chrysostomos-Liturgie, die im Kirchenkalender an den Festen “des Erlösers der Welt” und anderen Gedenktagen (s. Kap. 3.2) gefeiert wurde. Auch darüber hinaus kommt der Untersuchung die Rolle einer Pilotstudie zu. Text und Übersetzungen standen zwar unterschiedlich fundiert und in wenig befriedigender Verlässlichkeit schon länger – seit Dillmann, Mercer, Harden, Löfgren und Euringer – zur Verfügung, aber hier wird erstmals ein gutbezeugter, textkritisch abgesicherter Text vorgelegt. Dass die Autorin sich angesichts so breiter Bezeugung (s. ihre Handschriftenübersicht S. 8–14) einer handhabbaren Auswahl bedienen musste, war zwingend geboten, dennoch verfügen wir von nun an über eine solide Basis für alle weiteren Arbeiten an der Chrysostomos-Anaphora.

Maija Priess ist finnische Staatsbürgerin, Magistra zweier Studienfächer: Theologie (1981 Universität Helsinki) und Äthiopistik (2001 Universität Hamburg). Sie ist seit 2002 Lektorin des Altäthiopischen am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg. Im Jahre 2003 wurde sie hier auf der Basis ihrer Untersuchungen zur Chrysostomos-Liturgie promoviert.

Seit 2001 arbeitet Maija Priess engagiert mit an der Herausgabe der Zeitschrift *Aethiopica. International Journal of Ethiopian and Eritrean Studies* und ist seitdem einem größeren Kreis orientalistischer Kollegen wohl vertraut.

Siegbert Uhlig

25. Mai 2006

## Einleitung

Die Äthiopisch–Orthodoxe Täwähədo<sup>1</sup> Kirche የኢትዮጵያ፡ ኦርቶዶክስ፡ ተዋሕዶ፡ ቤተ፡ ክርስቲያን<sup>2</sup> *yä-<sup>3</sup>Ityopya ʾortodoks täwähədo betä krəstiyān* (The Ethiopian Orthodox Tewahido Church = EOTC) hat eine kreative und eigenständige Anaphorentradition mit 14 gebräuchlichen Liturgien.<sup>3</sup> Die inhaltliche, methodische, philologische und theologische Erforschung äthiopischer Anaphoren, ihrer liturgischen Quellen (*lex orandi*) und ihrer theologischer Argumentation (*lex credendi*), ist stark interdisziplinär ausgerichtet. Dabei hat die Theologie in der letzten Zeit ein stärkeres Gewicht gewonnen.<sup>4</sup>

Die Liturgie, die gleichzeitig im Himmel und auf der Erde gefeiert wird, ist das Zentrum des orthodox–christlichen Lebens. Diese ist dem *Sanctus* der Engel sowie der eucharistischen Danksagung gewidmet und enthält gleichzeitig dogmatische Aussagen, d.h. theologisches Gedankengut mit liturgischer Poesie.<sup>5</sup> Dieses allgemeine orthodoxe Phänomen ist folgendermaßen begründet worden: „Das Dogma findet seinen eigentlichen Ausdruck nach der Überzeugung der orthodoxen Kirche nicht in theologischen Summen und Lehrbüchern, sondern in der Liturgie selbst, vor allem in der eucharistischen Liturgie, die die mystische Darstellung der gesamten Fülle

<sup>1</sup> Täwähədo ist die Lehre von der Einheit der göttlichen und menschlichen Natur Christi. ተዋሕዶ *täwähədä* “Uniri, unum esse vel fieri; inter sese” DILLMANN 893–894. ተዋሕዶ *täwähədä* “Oneness, union, unity, uniqueness, orthodoxy” LESLAW 160. BELOPOPSKY: Unity (1998) 82. RAINERI: Spiritualità (1996) 30–32. GRILLMEIER: Jesus (1990) 376–379. SCHNEIDER: Geschichte (1972) 42. HEYER: Kirche (1971) 263. AYMRO WONDMEGEGNEHU – MOTOVU: Church (1970) 96–100. POLADIAN: Position (1963) 168–170.

<sup>2</sup> Die offizielle Eigenbezeichnung seit 1996. BANDRÉS – ZANETTI: Christology, in EAE 1 (2003) 732.

<sup>3</sup> Es gibt drei weitere Anaphoren, die von der mit Rom unierten Kirche des äth Ritus in Äthiopien benutzt werden, sowie drei nicht im Gebrauch befindliche, die der Wissenschaft jedoch bekannt sind. UHLIG: Schrifttradition (1988) 176. HAMMERSCHMIDT: Studies (1988) 13–34. BÖLL: Herrin Maria (1998) 16. Eur MC 70. – Nur die Syrisch–Orthodoxe Kirche hat mehr Anaphoren.

<sup>4</sup> Liturgische Forschungsgeschichte, in BUDDE: Basilios-Anaphora (2004) 13–38, 601–605; Liturgiegeschichtliche Zusammenhänge, in GERHARDS: Gregorios-Anaphora (1984) 168–175. Theologiegeschichtliche Zusammenhänge, in ID.: 104–167. „Der Christus-Glaube der äthiopischen Kirche“, in GRILLMEIER: Jesus (1990) 343–397.

<sup>5</sup> ZANETTI: Christianity, in EAE 1 (2003) 726. BANDRÉS – ZANETTI: Christology, in EAE 1 (2003) 731. SCIURIE: Liturgie (1995) 971–972. THOMAS: Version (1991) 19. KHELLA: Liturgie (1989) 13. “The AA contain a surprising exuberance of theological thought and liturgical poetry”, HAMMERSCHMIDT: Studies (1988) 166. ID.: Äthiopien (1967) 110–111.

der göttlichen Heilstatsachen und Gott-geoffenbarten Wahrheiten ist. Liturgie und Dogma, Anbetung und Bekenntnis, Gebet und theologische Meditation und Spekulation sind also nicht zu trennen“.<sup>6</sup> Die Orthodoxie besteht somit weder in einer Doktrin noch in einem Organisationssystem, sondern in der rechten Lobpreisung der Trinität, auch wenn die Liturgien in der Praxis der örtlichen Traditionen eine starke Abweichung zeigen.<sup>7</sup> Das theologische Denken in Äthiopien ist insofern typisch orthodox geprägt, als dass es sich dem Bannkreis altkirchlicher Dogmenthematik, der Trinitätslehre und der Christologie, nicht zu entziehen vermag.<sup>8</sup> Wie im Synagogengottesdienst und auch in frühchristlichen Gottesdiensten sind die Bibellehre und die Dogmenlehre ein fester Bestandteil der äthiopischen Liturgien.<sup>9</sup>

Da die orthodoxen Anaphoren erheblich voneinander abweichen, bedürfen sie als liturgische Formulare neben der Analyse der Textstruktur auch einer inhaltlichen, kontextuellen und historischen Untersuchung; denn eine befriedigende Geschichte der äthiopischen Liturgie, der Meßordnung und der einzelnen Anaphoren ist bis dato ein Desiderat. Leider besitzen wir bisher keine kritischen Bearbeitungen der äthiopischen „Standardanaphoren“, der Apostel-Anaphora und der Anaphora unseres Herrn Jesus Christus.<sup>10</sup> Hammerschmidt forderte: „Es müssten die besonderen Züge der Theologie dieser Liturgien (natürlich nur auf der Basis der Originaltexte) herausgearbeitet und untereinander in den richtigen Zusammenhang gebracht werden. Im Besonderen wären dann auch die Einflüsse anderer literarischer Texte, wie der Apokryphen und der Mystik, aber auch der Folklore zu beachten.“<sup>11</sup> In dieser Arbeit werden die inhaltlichen Aussagen der äthiopischen

<sup>6</sup> BENZ: Ostkirche (1957) 39–40, s. auch 170–173.

<sup>7</sup> WINKLER: Basileus-Anaphora (2005) v, 323–328. FELMI: Kirchen (1995) 1144–1149. KALLIS, in THOMAS: Version (1991) 17, 127–128. COWLEY: Interpretation (1988) 283. GERHARDS: Gregorios-Anaphora (1984) 172.

<sup>8</sup> HEYER: Kirche (1971) 249. S. auch THOMAS: Version (1991) 127.

<sup>9</sup> GETATCHEW HAILE: Mäṣḥafä bərhan, in EAE 1 (2003) 533–534. LILIENFELD: Liturgie, C (1979) 35–37, 56. CONTI ROSSINI – RICCI: Il libro 1 (1965) 1–7. HEYER: Kirche (1971) 69, 90. ULLENDORFF: Bible (1968) 97–100.

<sup>10</sup> S. aber BÖLL: „Unsere Herrin Maria“ (1998). Zu empfehlen ist außerdem das Werk von HABTEMICHAEL-KIDANE: L’Ufficio Divino della Chiesa Etiopica (1998). S. BÖLL: Buchbesprechung zu HABTEMICHAEL-KIDANE (2000) 231–236. Vgl. BRAKMANN: Einwurzelung (1994) 157–174. S. außerdem WINKLER: Die armenische Basilius-Anaphora (2005). BUDDE: Die ägyptische Basilius-Anaphora (2004). GERHARDS: Die griechische Gregorios-Anaphora (1984). LILIENFELD: Die göttliche [byzantinische] Liturgie des hl. Johannes Chrysostomus (1979).

<sup>11</sup> HAMMERSCHMIDT: Probleme (1961) 1380. “These AA deserve more attention from historians of Ethiopic literature and liturgy than has been accorded them hitherto”, ID.: Studies (1988) 166. S. auch THOMAS: Version (1991) 118–119. GARCÍA: Bible commentary tradition, in EAE 1 (2003) 573–574. Nach Theodor Schermann bedeutete die JC

Chrysostomos-Anaphora (JC) mit biblischen Schriften, mit äthiopischer und ins Gəʿəz übersetzter Literatur sowie mit anderen Anaphoren verglichen; orale und volkstümliche Tradition bleiben jedoch außerhalb meiner Aufgabestellung. In Zukunft sollte noch die christlich-philosophische, meist auf Arabisch geschriebene Tradition des Orients in die äthiopische Liturgiewissenschaft einbezogen werden.<sup>12</sup>

#### Die Bezeichnungen für die Anaphora

Die aus dem koptischen *Euchologion* übersetzte ሥርዓተ፡ ቅዳሴ ስጦጦጥ *qəddase*, meist Präanaphora genannt, ist in allen modernen äthiopischen Liturgien gleich.<sup>13</sup> Die danach folgenden äthiopischen Anaphoren werden grundsätzlich als ቅዳሴ *Qəddase*, ἁγιασμός *sanctificatio*, *sacrificium altaris* bezeichnet. Dieser Begriff wird im Vorwort des መጽሐፈ፡ ቅዳሴ *Mäṣḥafä qəddase* folgendermaßen auf Amharisch geklärt: „ቅዳሴ፡ ማለት፡ ምስጋና፡ ማለት፡ ነው።“, *Qəddase* heißt Danksagung/Preis/Lob.<sup>14</sup> Der Begriff Anaphora ist seit dem 4. Jahrhundert *terminus technicus* für den liturgischen Akt und bedeutet im engeren Sinn „Opfergebet“ bzw. „Eucharistisches Hochgebet“, auch *Prex Eucharistica* genannt.<sup>15</sup> In den griechisch-slavischen (chalcedonischen) und orientalischen (vorchalcedonischen) orthodoxen Kirchen hat sich die Bezeichnung Anaphora auch auf die Nebengebete von Wortgottesdienst und Eucharistiefeyer ausgedehnt.<sup>16</sup> „Alternativanaphoren“ wie die

„geradezu einen Bruch mit der liturgischen Entwicklung und Tradition des Orients“. Eur 406.

<sup>12</sup> S. PIETRUSCHKA: *Mäṣḥafä fäläsa fäbiban* (2002) 139–155.

<sup>13</sup> ሥርዓተ ስጦጦጥ *ṣərʾat* “Dispositio, ordinatio, ordo, classis“ DILLMANN 243–244. “The permanent prayer of the liturgy“ LESLAU 11. “Preparatory Service”, in DAOUD: *Liturgy* (1954) 2–55. BEZOLD: *The Ordinary Canon of the Mass, according to the Use of the Coptic Church* (1884). Die koptische und äthiopische Version weichen erheblich voneinander ab, denn die Edition von Daoud ist kürzer und hat an mehreren Stellen eine andere Abfolge als die von Bezold bzw. die der modernen Textausgabe መጽሐፈ፡ ቅዳሴ፡ ዘደብረ፡ ዓባይ *Mäṣḥafä qəddase zä-Däbrä ʿAbbay*. Addis Abäba 1984 A.M. (=1991/2 A.D.). S. auch HAMMERSCHMIDT: *Studies* (1988) 50–53.

<sup>14</sup> ቅዳሴ *qəddäsä* „Sanctum habere, sanctum declarare, sanctificare, consecrare, rito sacro inaugurare, dedicare, sacra administrare, sacrificium altaris celebrare, sanctum praedicare, tris-agion cantare“ DILLMANN 465–466. WINKLER: *Basileus-Anaphora* (2005) 532–534. GERHARDS: *Gregorios-Anaphora* (1984) 151.

<sup>15</sup> Vgl. HÄNGGI – PAHL: *Prex Eucharistica* (1968). S. auch SCHULZ: *Liturgie* (1980) 15–21. WEGMAN: *Geschichte* (1979) 97–108. JUNGSMANN: *Liturgie* (1967) 212. HAMMERSCHMIDT: *Texte* (1960) 70.

<sup>16</sup> ἀναφέρειν/ἀναφέρειν „darbringen, opfern, heraustragen, -bringen, -holen“ abgeleitet. BAUER 124–125. BENSELLER: *Schulwörterbuch* (1891) 61. Der Begriff እንፎራ/አንፎራ *ʾanfora/ʾanfora* existiert auch im Gəʿəz, aber er wird in Äthiopien nicht benutzt, s. LESLAU 143. ቅዳሴ „Sanctificatio, praedicatio, concecratio, dedicatio, concecratio eucharistiae a) missa, b) liturgia, anaphora, oratio eucharistica“ DILLMANN 467. “Sanc-

Chrysostomos-Anaphora bestehen zunächst aus nicht mehr bzw. wenig mehr als der *Prex Eucharistica* (Abs. 3–75 der JC). Die nötigen Nebengebete sind überwiegend aus der „Standardanaphora“, d.h. hier der Apostel-Anaphora zu entnehmen. Einige moderne, gedruckte Textausgaben weisen auf diese aus der Apostel-Anaphora hinzugefügten Abschnitte hin.<sup>17</sup> In dieser Arbeit wird der Begriff Anaphora im weiteren Sinn verwendet.

Im Titel jeder äthiopischen Anaphora steht **አኩቴተ: ቀርባን** *ʾakkwätetä qʾarban*, das traditionell mit „*Eucharistia sacrificiū*“ oder mit „Eucharistische Danksagung“ übersetzt wird. **አኩቴተ** *ʾakkwätet* „Lobpreis, Verherrlichung“ entspricht etwa den griechischen Begriffen δόξα, εὐλογία, aber auch εὐχαριστία. Es ist im semitischen Wortschatz unbekannt, dagegen ist **ቀርባን** *qʾarban* „Darbringung“ aus dem Syrischen entlehnt worden. Nach heutigem Wissenstand ist daher *Laudatio oblationis* bzw. „Lobpreis der Darbringung“ besser angebracht.<sup>18</sup> Nach diesem Titel folgt der Name der jeweiligen Anaphora. Die in Äthiopien entstandene, nicht mit dem gleichnamigen byzantinischen Formular identische Chrysostomos–Anaphora (“Ethiopic Anaphora of St. John Chrysostom” = JC)<sup>19</sup> heißt **አኩቴተ: ቀር**

tification, hallowing, holiness, proclamation of divine holiness, consecration, dedication, recital of the *qeddus*, ‘holy in the liturgy’; anaphora, liturgy” LESLAU 91. BAUER BUDE: Basilios-Anaphora (2004) 220–221. WEGMAN: Geschichte (1979) 102–103. LILIENFELD: Liturgie, A (1979) 250. BRIGHTMAN: Liturgies (1896) 569, 594–595.

<sup>17</sup> Folgende Abschnitte werden angedeutet: Zu Abs. 21. Apostel–Anaphora Abs. 6–9. Zu Abs. 22. Ap Abs. 10–21. Zu Abs. 65. Ap Abs. 34. Zu Abs. 97. Ap Abs. 72–88. Zu Abs. 102. Ap Abs. 95–96. und 97–138. Vgl. Daoud 200, 203, 207.

<sup>18</sup> δόξα „Glanz, Schein, Abglanz, Ruhm, Ehre“; εὐλογία „Preis, Lob, Segen, Segensgut, Segensgabe“; εὐχαριστία „Dankbarkeit, Danksagung, Eucharistie“ BAUER 409–410, 653, 664. Vgl. ἡ εὐλογία καὶ ἡ δόξα καὶ (...) ἡ εὐχαριστία Θεῶ ἡμῶν **ስብሐት: ወባርኮት: ወ** (...) **አኩቴተ: (...)** **ለአምላክ** „Herrlichkeit und Segen / Lob und (...) Preis / Dank (...) unserem Gott.“ Offb 7:12. εὐχαριστοῦμέν σοι **አኩቴተ** *näʾakkwätäkä* „Wir preisen Dich / danken Dir“ Offb 11:17. **አኩቴተ** *ʾakkwätet* „Laudatio, laus, gloria; gratia; eucharistia“ und **ቀርባን** *qʾarban* „Oblatio, donum, sacrificium“ DILLMANN 427, 786. LESLAU 83, 144. BAUER 409–411, 653. S. weiter zu dieser Terminologie, in WINKLER: Basileus-Anaphora (2005) 323–326, 425–429. ID.: Sanctus (2002) 134–135. Vgl. STOFFREGEN PEDERSEN: Éthiopiens (1990) 117–118. HAMMERSCHMIDT: Studies (1988) 37–39. ID.: Edition (1964) 119. GERHARDS: Gregorios-Anaphora (1984) 151. STEVENSON: Offering (1980) 211–212, 220–223. RENAUDOT: Liturgicarum 1 (1847) 470.

<sup>19</sup> Die Namen und Abkürzungen der äthiopischen Anaphoren erfolgen nach HAMMERSCHMIDT: Apostel–Anaphora (Ap), Anaphora unseres Herrn Jesus Christus (J), Anaphora des Evangelisten Johannes (JE), Marien–Anaphora (des Kyriakos von Behnesa) (MC), Anaphora der 318 (Rechtgläubigen Väter von Nizäa) (O), Athanasios–Anaphora (Ath), Basilios–Anaphora (B), Hosanna–Anaphora des Gregorios (GH), Weihnachts–Anaphora des Gregorios (GC), Epiphanos–Anaphora (E), Kyrillos–Anaphora (C), Anaphora des Jakob von Serug (JS), Dioskoros–Anaphora (D).

**ባን፡ ዘቅዱስ፡ ዮሐንስ፡ አፈ፡ ወርቅ** <sup>ᵃ</sup>*Akk'ätetä q'ərban zä-qəddus Yohannəs 'Afä Wärq*, „Lobpreis der Darbringung des heiligen Johannes Goldmund“. Diese Liturgie führt also den Namen des heiligen Patriarchen Chrysostomos (347–407, Patriarch von Konstantinopel von 398 bis zu seinem Tod), wobei sein Beinamen nicht umschrieben, sondern wörtlich übersetzt ist. Die Anaphoren werden im äthiopischen Kulturkreis aber gern (nicht immer) nach *incipit*, d.h. ihren Eingangsworten, zitiert. Demnach heißt die JC **ኅዑ፡ ንዜኑ፡ ህላዌሁ፡ ለአብ፡ ዘሀሎ፡ እምቅድመ፡ ይትፈጠር፡ ኅለም** *Nabu nəzennu həllawebu lä-ab zähallo 'əmqədmä yətfätär 'aläm* „Nun verkünden wir das Sein des Vaters, der war, bevor die Welt geschaffen wurde“. Diese Formel ist das Identifikationsmerkmal der JC innerhalb der 14 in Äthiopien gebräuchlichen Liturgien.<sup>20</sup>

Die vorliegende Arbeit ist in drei Hauptteile gegliedert:

1. Den ersten Hauptteil bildet eine kurze Einleitung zur äthiopischen Liturgiegeschichte. Danach folgt eine Beschreibung der Textzeugen und der vorhandenen Übersetzungen der Chrysostomos–Anaphora. Weiterhin wird die Entstehungsgeschichte der JC samt ihren philologischen und literarischen Zügen, gelegentlich aus der weiteren orthodoxen Literatur nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb Äthiopiens nachgezeichnet, sowie ihr theologischer Gehalt zugrunde gelegt. Insbesondere werden die wichtigsten Quellen, die in der Chrysostomos–Anaphora verwendet werden, aufgrund ausgewählter Textbeispiele vorgestellt. Dies birgt besondere Schwierigkeiten, da die äthiopischen Anaphoren weder ihre Quellen noch die angeführten Zitate namentlich kennzeichnen. Die vollständige Wiedergabe aller vom Autor der Chrysostomos–Anaphora benutzten Quellen steht in dieser Arbeit dagegen nicht im Vordergrund. Die dogmatischen Aussagen der Anaphora und der weitere Inhalt erlauben eine kirchengeschichtliche Einordnung und tragen somit zur Bestimmung der Entstehungszeit und der Autorschaft bei.

Um der besseren Benutzbarkeit willen werden in den nächsten zwei Hauptteilen Text und Übersetzung parallel dargestellt und in Sinnabschnitte gegliedert, die jedoch in den Hss keine Entsprechung finden.

2. Der zweite Hauptteil liefert die vergleichende textkritische Edition der JC. Als Textgrundlage dieser Arbeit wurde die Druckausgabe **መጽሐፈ፡**

HAMMERSCHMIDT: *Studies* (1988) 11. ID.: *Äthiopien* (1967) 131–132. Vgl. auch HEYER: *Kirche* (1971) 64–65.

<sup>20</sup> HABTEMICHAEL-KIDANE: *Anaphoras*, in *EAE* 1 (2003) 251–253. CHAILLOT: *Church* (2002) 104–115. HAMMERSCHMIDT: *Studies* (1988) 20. Vgl. BÖLL: *Herrin Maria* (1998) 16. SCHNEIDER: *Geschichte* (1972) 47–48.

ቅዳሴ ፣ መጽሐፈ ፣ ቅዳሴ ፣ መዝገብ ፣ ዘደብረ ፣ ዓባይ *Mäṣḥafä qəddase. Mäṣḥafä qəddase mäzḡäbba zä-Däbrä* <sup>c</sup> *Abbay*. Addis Abäba 1984 A.M. (=1991/2 A.D.) benutzt.<sup>21</sup> Auch wenn sie in textkritischer Hinsicht nur als eine Variante unter anderen angesehen werden kann, trägt sie doch in ihrer gedruckten Form zu einer Vereinheitlichung der modernen liturgischen Praxis bei und geht damit wesentlich über die Hss hinaus.<sup>22</sup> Ein Vergleich mit 18 Zeugen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert wurde vorgenommen und im Apparat zusammengefasst. Mein Ziel ist es nicht, durch ein eklektisches Verfahren einen möglichst „guten“ Text zu gewinnen; denn die Hss sind authentische Gebrauchstexte, und eine Hs ist nicht *per se* „maßgeblicher“ als eine andere. Die JC wurde bisher keiner textkritischen Untersuchung unterzogen. Aufgrund des Mangels an vergleichenden Texteditionen ist eine kritische Bearbeitung der Hss längst überfällig.<sup>23</sup>

3. Die Übersetzung der modernen Textausgabe bildet den dritten Hauptteil. Sie wurde mit den übersetzten Varianten der Zeugen sowie mit der gedruckten Textedition von Dillmann und den acht bisherigen Übersetzungen verglichen. Die Anmerkungen enthalten außerdem Hinweise auf andere Anaphoren und auf Bibelstellen. „Es dürfte sich daher empfehlen, die ganze Anaphora [der JC] nochmals in deutscher Übersetzung vorzulegen“, so Euringer.<sup>24</sup> Eine solche Übersetzung ins Deutsche auf der Grundlage einer kritischen Textausgabe mehrerer Zeugen ist bis jetzt noch nicht präsentiert worden und daher wünschenswert. Meine Übersetzung soll sowohl theologischen, liturgiewissenschaftlichen als auch textkritischen und philologischen Zwecken dienen.<sup>25</sup>

<sup>21</sup> Erhältlich nur im Patriarchat der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche in Addis Abäba. Weitere Gəʿəz-Zitate aus anderen äthiopischen Anaphoren sind ebenfalls dieser Textausgabe entnommen worden. Vgl. [www.kidusgebriel.org/kidasel.pdf](http://www.kidusgebriel.org/kidasel.pdf) (2006).

<sup>22</sup> Vgl. BUDDE: *Basilius-Anaphora* (2004) 34–35, 107–108, 611–612. BECKER – ÜHLEIN: *Liturgie 1* (1997) 659.

<sup>23</sup> Vgl. ZUURMOND: *Novum* (1989) 138–142. HOFMANN – UHLIG: *Kath. Briefe* (1993) 29.

<sup>24</sup> Eur 407.

<sup>25</sup> Vgl. Löff – Eur GH/GC 79. S. auch HABTEMICHAEL-KIDANE: *Ufficio* (1998) 37.